

Im Kampf gegen den Krebs setzt die Klinik auf eine neue Organisationsform

Das „Comprehensive Cancer Center Freiburg“ stellt sich vor

Nach den Herz-Kreislaufkrankungen ist Krebs die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Trotz zunehmender Erfolge in Diagnose und Therapie sinkt die Zahl der Erkrankungen nicht, sondern nimmt mit dem steigenden Alter der Bevölkerung weiter zu. Um Fortschritte in der Prävention, Früherkennung und Behandlung menschlicher Tumoren zu beschleunigen, haben einige führende Klinikdirektoren Anfang des vergangenen Jahres die Planung für ein „Comprehensive Cancer Center Freiburg“ (CCCCF) begonnen. Als Teil eines Europäischen Zentrums für Krebsmedizin am Universitätsklinikum Freiburg öffnet das CCCF im Februar offiziell seine Pforten in der Robert-Koch-Klinik.

Seit dem 1. Oktober 2004 engagiert sich Gründungsdirektor Professor **Paul Kleihues** für den Aufbau der neuen Organisation. Was sind die Aufgaben des Comprehensive Cancer Centers? Man müsse sich das Zentrum als ein Eingangportal vorstellen, das die Tumorpatienten je nach Krebsart zu einem interdisziplinären Team von Ärzten weiterleitet, sagt Professor Kleihues. „Sie entscheiden gemeinsam über Diagnose und Therapie und entwickeln verbindliche Behandlungspfade.“ Die Behandlung des Krebskranken dürfe nicht mehr davon abhängen, durch welche Tür er ins Klinikum eintrete. Erst nach der Entscheidung für die Therapie werde der Patient in die ärztliche Verantwortung der entsprechenden Klinik entlassen.

Der Krebspezialist Kleihues sieht das CCCF nicht nur als eine organisatorische Neustrukturierung, sondern als den Beginn einer Art konzeptioneller Revolution. „Die unterschiedlichen Disziplinen einigen sich gemeinsam auf ein Handlungskonzept aufgrund der neuesten Erkenntnisse.“ Damit spiele es keine Rolle mehr, welcher Spezialist

gerade zu einem bestimmten Zeitpunkt von einer neuen Therapie erfahren habe und die ohne Absprache anwende, so Professor Kleihues. „Der jeweilige Klinikchef ist an die Vorgaben des CCCF-Teams gebunden. Ein Abweichen vom vereinbarten Behandlungspfad soll nur nach Rücksprache mit dem Zentrums-Team erfolgen. Die Behandlung in der Krebsmedizin ist so komplex geworden, dass ein Zentrum dieser Art für die dringend notwendige Transparenz sowohl nach innen als auch nach außen sorgt.“

Biographie des Gründungsdirektors Professor Kleihues:

Nach dem Studium der Medizin an den Universitäten Münster, Hamburg, München und im italienischen Pavia folgten zwölf Jahre am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Köln. Seine erste Professur und damit auch eine Direktorenstelle der Abteilung Neuropathologie im Institut für Neuropathologie erhielt Kleihues 1976 in Freiburg. 1983 nahm er einen Ruf an die Universität Zürich an und wurde Direktor des Instituts für Neuropathologie am Züricher Universitätsspital. 1994 übernahm er bis zu seiner Emeritierung die Leitung eines internationalen Krebsforschungszentrums in Lyon. Als emeritierter Professor der Universität Zürich wurde er vor kurzem Gründungsdirektor des Comprehensive Cancer Center Freiburg.



Das Einverständnis der Patienten vorausgesetzt, haben sich die Ärzte des Zentrums vorgenommen, über die Hausärzte das Schicksal ihrer entlassenen Patienten weiterzufolgen. Das so genannte „Follow-up“ zeigt dem Arzt, ob die Krankheit wieder aufgetreten ist und ob neue Operationen notwendig waren. „Die Senkung der Sterblichkeitsrate bei möglichst guter Lebensqualität ist ein Schlüsselwert für uns“, so Professor Kleihues. Darüber hinaus wollen die Ärzte der neuen Einrichtung mehr Patienten als bisher in klinische Studien einschließen und damit die Beteiligung, die in den meisten Kliniken unter zehn Prozent liegt, deutlich steigern.

In der neuen Organisationsform sind bisher Ambulanzen für Tumore

der Lunge, des Magen-Darmtraktes, für Lymphome und für Leukämie eingeschlossen. „Im nächsten Jahr möchten wir die Ambulanzen für weitere Tumortypen ausbauen“, erklärt Professor Kleihues. Abgesehen von einigen neuen Stellen für Sekretariat und Informationstechnologie baut der Vorsitzende das CCCF auf klinikeigenen Ressourcen auf. Die einzelnen Kliniken delegieren ihre erfahrensten Tumorspezialisten sowie das Pflegepersonal an das Zentrum. Dass neben dem neuen Zentrum das Tumorzentrum Freiburg unter Leitung des Ge-



Neuer Link-Service

Internet-Adressen einfach eingeben

Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es viel einfacher geht? amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen einen neuen Service an, den so genannten „Smart-Link“.

Wo immer Sie das Smart-Link Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angebenen Begriff in das Smart-Link Fenster auf der Startseite UKFINFO ein und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage.

Falls Sie sich nicht im Intranet befinden sondern im Internet, dann haben Sie auf der Seite „Suchen und Finden“ (www.uniklinik-freiburg.de → Suchen und Finden) ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

Schulungszentrum – Mit Ideen in das elfte Jahr!

Im letzten Jahr feierte das Schulungszentrum sein zehnjähriges Bestehen. Dies bot Anlass, sich die Entwicklung und die Nutzung unseres Schulungsangebotes in den vergangenen Jahren anzuschauen.

Es wurde deutlich, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums das breite und qualitativ hochwertige Angebot des



AUCH IM NEUEN JAHR BEWEIST DAS SCHULUNGSZENTRUM, DASS LERNEN AUCH SPAß MACHEN KANN

Schulungszentrums offenbar zu schätzen wissen – denn die Teilnehmerzahl stieg in den letzten Jahren beträchtlich.

Im elften Jahr finden Sie im Katalog Bewährtes, immer wieder Nachgefragtes, aber auch neue Ansätze. So bietet das Schulungszentrum ein spezielles Coaching-Angebot für eine gesamte Abteilung mit einem externen Referenten an. Ziel ist es, diese in ihrer gemeinsamen Arbeit zu unterstützen und Fortbildungsinhalte maßgeschneidert

Auszug aus dem Klinikums- vorstandsprotokoll

Frauenvertretung

Angelika Zimmer stellt ihre Ziele als neue Frauenvertreterin vor. Sie plant erstmals im Klinikum eine Ferienbetreuung für 40 Kindergarten- und Grundschulkinder für den Sommer 2005. Der Klinikumsvorstand sagt eine einmalige finanzielle Unterstützung in Höhe von 4.500 Euro zu.

Leitung der Baukommission

Prof. Dr. Dr. h.c. **Klaus Geiger** hat in den letzten Jahren sehr erfolgreich die Baukommission geleitet. Da er auf Wunsch des Klinikumsvorstandes vielfältige andere Aufgaben übernommen hat, wird er den Vorsitz zum 1. April 2005 an Prof. Dr. Dr. **Rainer Schmelzeisen** übergeben.

Qualitätsmanagement

Die KTQ-Visitation des Klinikums findet vom **7. – 11. März 2005** statt. So bald bekannt ist, welche Abteilungen visitiert werden, organisiert der Qualitätsrat mehrere Informationsveranstaltungen.



zur Verfügung zu stellen.

In unserer Schulungsarbeit legen wir besonderen Wert auf die enge Verzahnung der Schulungsangebote mit dem Qualitätsmanagement und der Personalentwicklung im Klinikum. Das Schulungsangebot trägt dazu bei, durch entsprechende Kompetenzvermittlung Zukunftsperspektiven für die Entwicklung des Klinikums zu unterstützen. So werden wir im neuen Jahr Seminare in den Bereichen „Klinische Behandlungspfade“, „Krankenhausbetriebswirtschaft“ und „Multiprojektmanagement“ anbieten.

Da die Nachfrage nach Kursen häufig unser Angebot übersteigt, bitten wir Sie herzlich: Prüfen Sie vor Ihrer Anmeldung, ob Sie wirklich an allen Kurstagen teilnehmen können. Nur bei optimaler Auslastung können wir das Fortbildungsangebot in dieser Breite auch künftig sicherstellen.

*Angelika Mundt-Neugebauer,
Schulungszentrum*

Der neue Katalog 2005 wird voraussichtlich im Januar erscheinen und ist im Intranet unter

Schulungen einsehbar. Den gedruckten Katalog können Sie bei Ihrer Abteilungsleitung einsehen.

Kiosk in der Frauenklinik macht Winterpause

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die stets froh sind am Kiosk in der Frauenklinik „auftanken“ zu können, brechen bittere Zeiten an – denn der Kiosk geht in die Winterpause. Ab **Montag, den 10. Januar 2005** steht der Kiosk dann wieder in gewohnt hoher Qualität zur Verfügung.

Urologie informiert

Die Abteilung Urologie des Universitätsklinikums Freiburg hat sich zum Ziel gemacht, Gesundheitsthemen noch bürgernäher zu vermitteln. So startete Ende November eine neue Vortragsreihe, die sich Themen aus der Urologie widmet. Den Auftakt machte

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
FREIBURG

UROLOGIE
entdecken!

**Sterilisation
beim Mann
– ein Beitrag
zur Familienplanung**

Dr. Christian Leiber
Universitätsklinikum
Freiburg

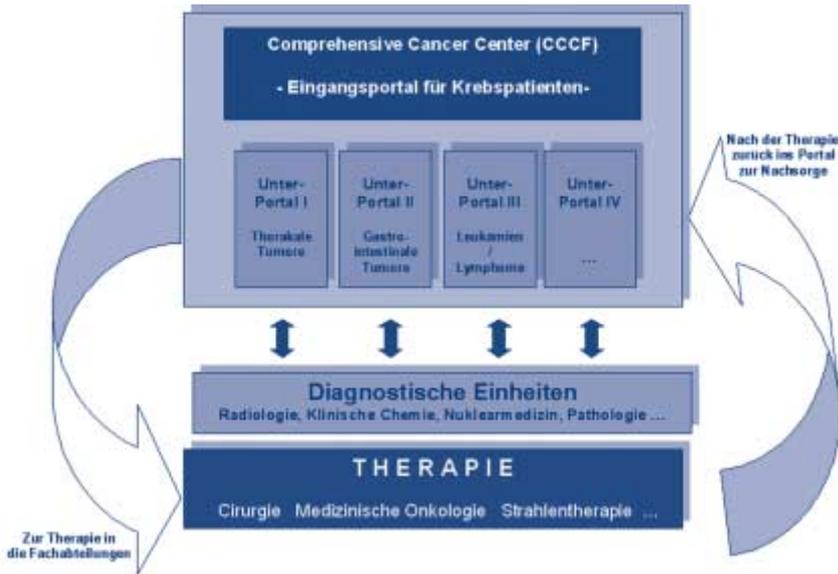
**Mittwoch, 26.01.2005
19.30 Uhr**

Raum Schönberg
Eingang Urologische Ambulanz
Uniklinikum Freiburg

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

Dr. **Arndt Katzenwadel**, mit dem Vortrag „Harninkontinenz – auch junge Frauen leiden.“ Zu dem Vortrag im Raum Schönberg kamen über 60 betroffene Frauen, die sich unter anderem über Therapiemöglichkeiten informieren wollten. Am **Mittwoch, den 26.01.2005** wird die Vortragsreihe um **19.30 Uhr** im Raum Schönberg von Dr. **Christian Leiber** fortgesetzt. Er wird zum Thema „Sterilisation beim Mann – ein Beitrag zur Familienplanung“ sprechen.

...FORTSETZUNG SEITE 1



schäftsführenden Direktors, Professor **Hu- bert-Erich Blum**, weiter bestehen soll, ist für Kleihues in der Phase des Übergangs keine Frage. „Das Tumorzentrum ist ein regionales Zentrum für Niedergelassene und Kliniken in Südbaden, wir hingegen sind ein hochspezialisiertes klinisches Zentrum.“ Die Stärke des Tumorzentrums liege in der Prävention, in der Betreuung von Patienten unter anderem mit dem Psychologischen Dienst, der Brückenpflege für Krebskranke in ihrer Wohnung sowie zahlreichen Informationsdiensten und Veranstaltungen. „Jeder macht sein Kerngeschäft“, so Professor Kleihues. Weitere Kernaufgabe des CCCF ist die Intensivierung der klinischen Forschung und eine enge Zusammenarbeit mit grundlagenwissenschaftlichen Disziplinen, um die Distanz zwischen Labor und klinischer Anwendung zu verkürzen.

TitelTHEMA

Kinder zu Nikolaus überrascht

Mit strahlenden Augen nahmen die Kinder der Kinderklinik eine Nikolausüberraschung von Thomas Cook Reisen entgegen. Auch in



NIKOLAUSGESCHENKE FÜR DIE KINDER DER KINDERKLINIK

diesem Jahr unterstützten wieder zahlreiche Firmen die Nikolaus-Aktion des Reiseveranstalters. Die Spende, die Kindern auf allen Stationen Abwechslung vom Krankenhausaufenthalt bringen soll, umfasst diverse Spiele, Kuscheltiere, Radios, Bücher, Stifte und Puppen.

Unterstützung für das Blutspendezentrum

Neues Sozialmobil für Blut und Patienten

Im Oktober wurde dem Blutspendezentrum ein Sozialmobil übergeben. Das von Sponsoren finanzierte Fahrzeug wird für den Trans-

port von Blutprodukten und für Blutspendewerbeaktionen benötigt. Neben dem Blutspendezentrum wird das neue Sozialmobil auch von der Psychiatrie genutzt werden. Dort ist das Auto für Ausfahrten mit Patienten der psychiatrischen Klinik vorgesehen.

Multifunktionaler Aktionsstand

Ebenso erhielt das Blutspendezentrum einen Aktionsstand. Dieser wurde im Oktober von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BZgA, übergeben. Der Aktionsstand soll zum Werben von Blutspendern eingesetzt werden und bietet neben einem Transparent und Informationsmaterial die Mög-



DER NEUE AKTIONSSTAND ERMÖGLICHT EINE PROFESSIONELLE SPENDERWERBUNG

lichkeit auf spielerische Weise an das Thema Blutspende heranzuführen. Um den Blutbedarf auch in Zukunft decken zu können, müssen mehr Menschen zum Blutspenden motiviert werden. Da Blut- und Plasmaspenden ein freiwilliges Engagement der Spender bedeuten, ist es sehr wichtig, die vorhande-

ne Bereitschaft immer wieder durch neue Impulse zu stärken und neue Spender für die Sache zu gewinnen.

Benefizkonzert im Historischen Kaufhaus

Am Freitag, den 21. Januar findet um 20.00 Uhr im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses ein Benefizkonzert zugunsten



des Implant Centrum Freiburg statt. Der vielfach international ausgezeichnete junge Geiger **Michael Hsu** und die Pianistin **Mira Wollmann** spielen unter anderem Werke von Ludwig van Beethoven, Manuel de Falla und Paul Hindemith.

Kartenbestellung unter Fax: 0761/1375711 oder beim BZ-Karten-Service, Tel. 01805/556656. Kartenpreis: 20 Euro.

FörderVEREINE

Presseabteilung wieder komplett

Silvester habe ich noch in Hessen gefeiert. Dann habe ich die „kleine Großstadt“ Frankfurt, in der ich in den vergangenen sieben Jahren gelebt habe, verlassen und mich auf den Weg in den Süden gemacht. Hier, in der wärmsten Stadt Deutschlands – eine Auskunft die nach meiner aktuellen Erfahrung wirklich jeder spontan gibt wenn der Name Freiburg fällt – bin ich als Pressereferentin des Klinikums innerhalb des Teams von „Kommunikation und Presse“ unter Leitung von **Rudolf-Werner Dreier** künftig Ansprechpartnerin nicht nur für die Presse sondern auch für Sie, wenn es um Themen geht, die



DR. EVA-MARIA WAGNER IST DIE NEUE PRESSEREFERENTIN DES KLINIKUMS

etwas mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu tun haben könnten.

Mit mir ist die Presseabteilung des Klinikums wieder komplett. Ich folge **Susanne Dopheide** nach, die den Süden wieder gegen ihre alte Heimat in Nordrhein-Westfalen eingetauscht hat. Ich denke wir werden ein gutes Team hier vor Ort sein – **Claudia Wasmer**, die Redakteurin des „amPuls“, und ich. Zeitgleich mit meinem Kommen ist die Pressearbeit in einen neuen Verantwortungsbereich übergewechselt. Die Presseabteilung ist nun Stabsstelle des Ärztlichen Direktors des Klinikums, Professor Dr. Dr. h.c. **Matthias Brandis**.

Erfahrung für die neue Aufgabe habe ich in meinem Gepäck mitgebracht. Ich kenne die

Positionen der Partner im Gesundheitswesen, da ich als Molekularbiologin und Fachjournalistin in den vergangenen sieben Jahren Pressereferentin der Deutschen Krebsgesellschaft e.V., der Techniker Krankenkasse und zuletzt des Klinikums der Johannes Gutenberg-Universität Mainz war. Die Rahmenbedingungen und Strukturen der neuen Arbeitsstätte kann ich also einschätzen. Die Spezifika – vor allem die Persönlichkeiten mit denen ich künftig zu tun habe, aber auch Schwerpunkte des Klinikums und vieles andere sind mir noch fremd. Ich bin sehr gespannt auf alles Neue was auf mich zukommt und wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit meinen künftigen Ansprechpartnern und eine gute wechselseitige Unterstützung bei der Positionierung unseres Klinikums in der Öffentlichkeit.

Herzlichst
Dr. Eva Maria Wagner

Alles unter einem Dach

Klinik für Strahlenheilkunde offiziell eingeweiht

„Nach jahrelangem unterirdischen Dasein werden wir jetzt ans Licht gebracht“, erklärte Professor Dr. Dr. h.c. **Hermann Frommhold** schmunzelnd bei der Eröffnungsfeier der neuen Klinik für Strahlenheilkunde Ende November. Nach siebenjähriger Planungs-

handlungsmöglichkeiten. Diese Eindrücke wurden auch in den Reden der zahlreichen Festgäste deutlich: „Der Neubau der Strahlenklinik steht für Aufbruch, für Zukunftsorientierung und Wettbewerbsfähigkeit in unserem Land. Die Strahlenklinik ist heute als funktionale Einheit eine der modernsten Kliniken dieser Art in Europa“, betonte der Staatssekretär im Ministerium für Wissen-

der Behandlungsbereich im ersten Untergeschoss mit seinen Bestrahlungsgeräten der neuesten Generation. Diese neuen Geräte ermöglichen eine schonende und effektive Behandlung der Patienten.

Aber auch die Lehre profitiert von den neuen räumlichen Möglichkeiten: Für den Unterricht mit den Studierenden stehen jetzt ausreichend Seminarräume zur Verfügung: „Die



FOTOS: GUIDO KIRSCH

DER GROBTEIL DES MILLIONENPROJEKTS STRAHLENKLINIK - DIE GESAMTKOSTEN BELAUFEN SICH AUF RUND 40 MILLIONEN EURO - WURDE VON DER LANDESENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG (LEG) FINANZIERT, DAS KLINIKUM STEUERTE ZU DEN GESAMTKOSTEN 28 PROZENT BEI

und Bauzeit vereint der Neubau nun alle Schwerpunkte der Strahlenheilkunde unter einem Dach. Bislang waren diese verstreut und meist unterirdisch – ohne jegliches Tageslicht – untergebracht. Nun bricht im Freiburger Uniklinikum bei der Behandlung von Strahlenpatienten ein neues Zeitalter an. Wer einmal durch das Gebäude streift, ist begeistert von den lichtdurchfluteten Räumen und den neuen technischen Be-

schaft, Forschung und Kunst, **Michael Sieber**. Finanzminister **Gerhard Stratthaus**, lobte Freiburg als gutes Beispiel dafür, wie das Land trotz schwieriger Haushaltslage in die Hochschulen investiere. Künftig sollen etwa 250 Patienten täglich zur Untersuchung, Behandlung oder Nachsorge in die Klinik kommen, hierbei stehen ihnen 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Kernstück des Neubaus ist

Klinik für Strahlenheilkunde hat nun die allerbesten Voraussetzungen, das Renommee der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums weiter entscheidend positiv zu prägen. Vor allem aber wird durch die neue Klinik für Strahlenheilkunde die Patientenversorgung deutlich verbessert. Die neuen Bestrahlungsplätze werden die Therapieerfolge entscheidend unterstützen“, so das Fazit des Staatssekretärs.

Gegen Mobbing und anhaltende Konflikte ist ein Konzept gewachsen

Projektgruppe der Klinik zieht positive Bilanz zur Mobbingprävention und Konfliktlösung

Mobbing steht für Verluste. Beschäftigte ziehen sich zurück, werden krank oder kündigen. Dem Betrieb können hohe Kosten entstehen. Am Klinikum besteht seit circa einhalb Jahren eine Projektgruppe gegen Mobbing mit dem Ziel, vorzubeugen und zu helfen. **amPuls** hat die Leiterin der Personalabteilung, **Magdalena Goldammer**, und die Personalrätin **Gaby Jansen-Mau** zum Erfolg des Handlungskonzeptes befragt.

amPuls: Wie viele Beschäftigte des Klinikums haben sich bei den Beratungsstellen gemeldet?

Gaby Jansen-Mau: Wir können es nicht genau sagen, da wir die Erstgespräche in den Beratungsstellen sehr vertraulich behandeln. Was dann geschieht, um eine Lösung zu finden, das wird protokolliert. Wir gehen davon aus, dass aufgrund unseres neu entwickelten Handlungskonzeptes mehr Beschäftigte Rat

Gaby Jansen-Mau: Der KonfliktRat wird in Anspruch genommen, allerdings nicht so häufig, wie die Kontakte der ersten Stufe. Wir haben im KonfliktRat Fälle behandelt, in denen es um anhaltende Konflikte mit Einzelpersonen oder ganzen Teams ging. Wir wollen damit den Leuten Mut machen und zeigen, dass Lösungen gefunden werden können.

Magdalena Goldammer: Nicht nur Beschäftigte haben den KonfliktRat angerufen. Auch Vorgesetzte haben sich an ihn gewandt und damit gezeigt, dass er angenommen wird.

amPuls: Was hat Ihre Analyse der Anfragen ergeben? Wie kommt es zu Mobbingfällen und anhaltenden Konflikten?

Gaby Jansen-Mau: Die Ursache ist häufig eine schlechte Arbeitsorganisation, die sich über Jahre hinzieht. Es gibt zum Beispiel keine Urlaubsstandards, keinen Dienstplan und irgendwann spitzt sich die Situation dann zu.

Magdalena Goldammer: Mangelnde Führungsqualitäten spielen darüber hinaus eine wichtige Rolle. Wenn Vorgesetzte nicht erkennen, was abläuft oder Auseinandersetzungen zwischen Mitarbeitern sogar dulden und nicht gegensteuern, ist der Konflikt programmiert.

amPuls: Welche Konsequenzen hat die Projektgruppe daraus gezogen?

Magdalena Goldammer: Wir wollen die Vorgesetzten sensibilisieren und ihnen das Konzept vorstellen. Als eine Folge unserer Arbeit hat der Klinikumsvorstand beschlossen, dass die oberste Führungsebene des Klinikums verpflichtet wird, im Rahmen der Führungsseminare Angebote zur Konflikt-schulung in unserem eigenen Schulungszentrum anzunehmen.

Gaby Jansen-Mau: Wir hoffen, dass die Schulungsangebote noch erweitert und die

Ärztlichen Direktoren in die verbindliche Konfliktschulung eingeschlossen werden. Darüber hinaus werden wir unser Handlungskonzept bei Schulungen im Klinikrechenzentrum verstärkt präsentieren. Je mehr wir es vorstellen, umso bekannter wird das Konzept.

Magdalena Goldammer: Wir als Projektgruppe wollen zeigen, dass wir nicht nur ein Papier vorzuweisen haben, sondern dass wir alle auffordern, es auch zu leben.

Bundesweit erste Zertifizierung

Es ist vollbracht! Der Bereich Pflege und Sozialdienst des Uniklinikums hat Anfang Dezember die Zertifizierungs-Urkunde für die erfolgreiche Einführung des Qualitätsma-



IM DEZEMBER BEKAMEN DER PFLEGE- UND SOZIALDIENST DIE ZERTIFIZIERUNGS-URKUNDEN ÜBERREICHT. V.L. PROF. DR. DR. H.C. MATTHIAS BRANDIS, LEITENDER ÄRZTLICHER DIREKTOR, BEATE BUCHSTOR, PFLEGEDIREKTORIN, MICHAEL SCHRECK, EHEM. PFLEGEDIENSTLEITER

agements erhalten. Über 18 Monate hinweg haben die leitenden Mitarbeiter des Pflegedienstes alle Prozesse ihrer Arbeit gemäß fest definierter Regeln und Kriterien in Handbüchern festgehalten. Im Juli letzten Jahres bestanden sie erfolgreich eine dreitägige Prüfung. Das Uniklinikum Freiburg ist damit bundesweit die erste Universitätsklinik, deren Pflegeorganisation zertifiziert ist. Die Pflegedirektorin, **Beate Buchstor**, betonte aber, dass die Arbeit jetzt erst richtig los gehe, denn schließlich müssen die beschriebenen Strukturen in der täglichen Arbeit gelebt werden.

Beratungsstellen:

Betriebsärztlicher Dienst, Tel.: 0761/270-2052
Frauenbeauftragte (wiss. Dienst) Tel.: 0761/270-6776 (17-)
Frauenvertretung (nichtwiss. Dienst) Tel.: 0761/270-6132
Jugend- und Auszubildenden-Vertretung Tel.: 0761/270-6068
Personalrat Tel.: 0761/270-6098
Psychoziale Beratungsstelle Tel.: 0761/270-6017
Schwerbehindertenvertretung Tel.: 0761/270-6019
Supervisionsdienst Tel.: 0761/270-6836

und Hilfe suchen. In der Mehrzahl handelt es sich nicht um explizite Mobbingfälle, sondern um anhaltende Konflikte am Arbeitsplatz. Wir helfen dort, konstruktive Lösungen zu finden.

Magdalena Goldammer: Bei mehr als 8 000 Beschäftigten ist die Anzahl der Mitarbeiter, die sich vertrauensvoll an die Beratungsstellen wenden, relativ gering. Vermutlich wird das Gros der Fälle nicht gemeldet aus der Angst heraus, sich anderen mitzuteilen und neue Repressalien zu provozieren.

amPuls: Ihr Konzept sieht vor, dass der KonfliktRat aktiv wird, wenn die ersten Kontakte ohne Ergebnis bleiben. Wie oft hat er gefragt?

Neuer Mitarbeiter in der Apotheke

Eine echte Entlastung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der neue Kommissionier-Automat in der Klinikumsapotheke. Im dunklen Untergeschoss der Apotheke sortiert und inventarisiert der Automat selbständig verschiedenste Medikamente. Auf einem För-



DIE KLINIKUMSAPOTHEKE ERHÄLT TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG VOM NEUEN KOMMISSIONIER-AUTOMATEN

derband laufen die Packungen in den Automaten, dieser scannt und registriert, mit welchen Medikamenten er es zu tun hat. In einem rasanten Tempo legen dann zwei Greifarme die Packungen in die Regale im Inneren des Automaten. Wird später ein Medikament angefordert, spuckt der Automat die Packungen in der Reihenfolge wieder aus, wie er sie zuvor einlagerte.

Von den etwa zweieinhalb Millionen Medikamentenauslieferungen der Apotheke kümmert sich der Automat um 200 000 eher selten angeforderte Arzneimittel. So kann verhindert werden, dass Mitarbeiter für nur eine Packung durch die langen Gänge laufen müssen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Apotheke des Universitätsklinikums bedeutet der Automat eine Arbeitserleichterung und die Möglichkeit, sich auf anspruchsvollere Tätigkeiten konzentrieren zu können.

Neuer Computertomograph reduziert Belastung für Patienten

Bei Unfallopfern entscheidet oft eine schnelle und zuverlässige Diagnose über Leben und Tod. Nun kann die Diagnose mit Hilfe eines neuen 64-Zeilen-Computertomographen (CT) schneller und zuverlässiger erfolgen, und das bei einer deutlichen Verringerung der Strahlenbelastung für die Patienten.

Das Uniklinikum Freiburg ist eines der ersten Krankenhäuser in Deutschland, an dem ein nicht der Prototypen-Experimentalserie angehörendes Gerät installiert ist. Dies ist möglich, da das Uniklinikum bereits über eine ausgedehnte Erfahrung mit der vorhergehenden Technologie eines 16-Zeilen-Gerätes verfügt.



DIE PATIENTEN DES KLINIKUMS PROFITIEREN ZUKÜNFTIG VOM NEUEN COMPUTERTOMOGRAPHEN DER ABTEILUNG RÖNTGENDIAGNOSTIK

Die neue Technologie wird es weiterhin ermöglichen, in kürzester Zeit das gesamte Gefäßsystem des Körpers unter Einschluss der Herzkranzgefäße weitestgehend artefaktfrei mit niedriger Strahlendosis im Vergleich zur 4-Zeilen-Technologie zu untersuchen. Ein Niedrigdosis-Protokoll zur Abklärung des Verdachts auf Lungenkrebs wird den Patienten ebenfalls zur Verfügung stehen.

Die neue Technologie dient nicht in erster Linie einer Ausweitung der Untersuchungszahlen und der Indikationen, sondern einer signifikanten Qualitätsverbesserung bei gleichzeitiger Reduktion der Strahlenexposition des Patienten. Mit den jetzt zur Verfügung stehenden Geräten der 64- und 16-Zeilen-Technologie kann das Universitätsklinikum Freiburg den Patienten die CT-Diagnostik auf qualitativ hohem Niveau bei gleichzeitiger maximaler derzeit möglicher

Reduktion der Strahlenbelastung anbieten.

Kontakt: Radiologische Universitätsklinik Freiburg, Abt. Röntgendiagnostik, Hugstetter Str. 55, Tel.: 0761/270-3909.

ICD-Patiententreffen am Klinikum

„Wie lange hält die Batterie meines Defibrillators?“ oder „Darf ich nach der OP noch Auto fahren?“ Zahlreiche Fragen musste das Team um Prof. Dr. **Manfred Zehender** und PD Dr. **Thomas Faber** den Patienten beantworten, die den Umgang mit einem implantierten Defibrillator – kurz „Defi“ – betreffen. Bereits zum neunten Mal lud das Team um Professor Zehender und Privatdozent Faber zu einem ICD-Patiententreffen an die Uniklinik Freiburg ein. Es bietet Patienten, denen

nach einem oder mehreren Herzstillständen ein Defi implantiert wurde, die Möglichkeit, Probleme und Unsicherheiten zu klären. Beim gemeinsamen Austausch im Café Paradies nutzten die Patienten darüber hinaus die Gelegenheit, eigene Erfahrungen mit Ihrem Implantat auszutauschen. Das Treffen wird durch Firmen ermöglicht, mit denen das Klinikum in diesem Bereich zusammenarbeitet.

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60, Zimmer 21
79106 Freiburg
Telefon 0761/270-2006
Telefax 0761/270-1903
e-mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Mitarbeit: Benjamin Waschow und Eva Opitz
Lektorat: Agnes Mahr
Gestaltung: ebi · Kommunikation und Design
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.



14. Jahrgang

Golden Helix Award für die Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie

Es ist ein leidiges Problem: Der Patient hat nach einem stationären Aufenthalt die Klinik verlassen und soll sich nun von einem niedergelassenen Arzt weiterbehandeln lassen. Bis dieser allerdings den Arztbrief mit allen nötigen Informationen erhalten hat, vergehen oft Wochen. Um die Zeit, bis der Arztbrief die Klinik verlässt, zu verkürzen, hat vor einem Jahr die Abteilung Psychiatrie



und Psychotherapie unter der Leitung von Privatdozent Dr. **Klaus Lieb**, leitender Oberarzt, Privatdozent Dr. Dr. **Martin Härter**, Qualitätsbeauftragter der Abteilung und **Susanne Trieschmann**, Medizinische Dokumentarin, ein Qualitätsverbesserungsprojekt gestartet. Für die Umsetzung dieses Projektes ist die Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie Ende November mit dem Golden Helix Award ausgezeichnet worden. Den ersten Platz des international renommierten Qualitätswettbewerbes erhielt das Team aus der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie, weil sie es geschafft haben, die Latenzzeit der Arztbriefe um fast 3 Wochen zu reduzieren. Dies wurde durch eine Vereinheitlichung des Arbeitsablaufes, Zentralisierung und Optimierung der Arbeitsverteilung der Sekretariate und durch einen schnellen Zugriff auf die geschriebenen Arztbriefe erreicht. Die Prozessschritte des Projekts sind auf andere Bereiche übertragbar und können dort ebenfalls zu einer Optimierung der Übermittlungsdauer der Arztbriefe beitragen.

Kontakt: PD Dr. med. Klaus Lieb
Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie,
Tel: 0671 / 270- 6681,
klaus_lieb@psyallg.ukl.uni-freiburg.de

Freiburger Elternverein erhält Sonderpreis

Der Freiburger Verein „Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V.“ freut sich über einen Sonderpreis in Höhe von 2.000 Euro.



ELTERNVEREIN UND KINDER SIND STOLZ ÜBER DEN SONDERPREIS IN HÖHE VON 2.000 EURO

Spender ist der Düsseldorfer Verein Renniery e.V., der sich deutschlandweit für die Integration dialysepflichtiger Kinder einsetzt und in diesem Jahr erstmals einen Förderpreis über insgesamt 20.000 Euro ausgeschrieben hatte. Zwar zählte die Freiburger Gruppe, 1981 gegründet von betroffenen Eltern sowie Mitarbeitern der Universitätskinderklinik, nicht zu den eigentlichen Preisträgern, doch überzeugte das eingereichte Konzept so sehr, dass Renniery zusätzlich einen Sonderpreis zuteilte. Das Geld kann die „Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche“ gut gebrauchen, die 2.000 Euro sind zur Refinanzierung einer Ferienfreizeit eingeplant.

Pfizer Forschungspreis 2004 verliehen

Sechs junge Wissenschaftler wurden im November letzten Jahres mit dem Pfizer Forschungspreis 2004 ausgezeichnet. Der mit insgesamt 15.000 Euro dotierte Preis wird vom Arzneimittelhersteller Pfizer für herausragende Diplom- und Doktorarbeiten verliehen. Ausgezeichnet wurden dabei nicht nur die Mediziner Dr. **Lukas Bossaller**, Abteilung Rheumatologie und Klinische Immunologie, Dr. **Anne Jürgens**, Abteilung Innere Medizin I und Dr. **Felix Kaul**, Abteilung Innere Medizin I sondern auch der Chemiker Dr. **Arno Tuch-**

breiter, der Biologe Dr. **Carsten Mehring** sowie Dr. **Markus Walther** von der Fakultät für Mathematik und Physik. Neben dem Rektor der Universität Freiburg, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. **Wolfgang Jäger**, sprach der Vorsitzende der Geschäftsführung von Pfizer Deutschland, **Walter Köbele**, ein Grußwort zur Preisverleihung. Den Festvortrag mit dem Titel „Gesundheitssystem quo vadis?“ hielt der Finanzwissenschaftler Prof. Dr. **Bernd Raffelhüschen**.

Hohe Auszeichnung

Im Rahmen des „Teachers Day“ an der Ho Chi Minh Universität für Medizin und Pharmazie hat Professor Dr. H. **Michael Runge** von der Freiburger Universitäts-Frauenklinik den Titel eines Ehrenprofessors der Republik Vietnam und der Ho Chi Minh Universität für Pharmazie und Medizin erhalten. Die Urkunde überreichten die amtierende Gesundheitsministerin, Professor **Tran Thi Chien**, und der Präsident der Universität, Professor **Dinh Hoi**. Professor Runge ist damit der erste Ausländer, der mit diesem Titel ausgezeichnet wurde.

Postdoktoranden-Preis erhalten

Dr. med. **Mathias Hornef**, wissenschaftlicher Assistent an der Abteilung Mikrobiologie des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene (Leitung: Professor Dr.



med. **Christian Bogdan**), wurde durch die Robert-Koch-Stiftung der Postdoktoranden-Preis für Mikrobiologie für das Jahr 2004 verliehen. Er erhielt den Preis in Anerkennung für seine Arbeit über die Lokalisation und Funktion von Toll-like Rezeptoren in Epithelzellen des Gastrointestinaltraktes.

25 Jahre

EDV-Wissen zum Jahresbeginn

Der neue Schulungskatalog bietet wieder ein umfassendes Angebot:

Abendkurs: MS-Excel XP, Einführung 18. bis 20.01.2005 jeweils von 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr

Ein Kurs für alle, die die Tabellenkalkulation nutzen wollen. Themen sind Erstellen und Bearbeiten einer Tabelle, Formeln und vieles mehr.

MS-Access, Einführung 24. bis 26.01.2005 von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Datenbanken konzipieren, einfache Abfragen und Berichte erstellen sind Themen in diesem Kurs.

Detaillierte Informationen auch zu weiteren Kursen mit freien Seminarplätzen finden Sie im Intranet unter:

Smart-Link Schulungszentrum
Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums Birgit Merkel, Tel. 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761/270-2268.



Auflösung Rätsel 12/04

Der Schriftzug befindet sich am Kiosk in der Frauenklinik. Mit freundlicher Unterstützung der Fachbuchhandlung



geht der Buchpreis „Männer kochen, Frauen genießen“ an **Eva Wolf**, Frauenklinik, die Saunakarten erhält **Anja Genth**, Frauenklinik.

25jähriges Dienstjubiläum feiern im Januar: **Silvia Graßer**, Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, am 01.01; **Julia Hense**, Abt. Innere Medizin III, am 18.01; **Elisabeth Himmelpach**, Klinik Neuropädiatrie und Muskelerkrankungen, am 13.01; **Friedhelm Jäger**, Zentralküche, am 21.01; **Heidrun Jung**, Abt. Innere Medizin II, am 01.01; **Lukas Kunzelmann**, Arbeitssicherheit, am 01.01; Prof. Dr. Dr. h.c. **Roland Laszig**, Abt. HNO Heilkunde, am 01.01; **Monika Mesler**, Geschäftsbereich 2, am 01.01; **Ulrich Schwarz**, Abt. Kieferchirurgie, am 01.01; Prof. Dr. **Peter Stäheli**, Abt. Virologie, am 01.01.

Leere Tintenpatronen und Tonerkassetten sollten unbedingt an das Zentrallager zurückgeschickt werden.



? rätsel für MitarbeiterInnen

Sind Ihnen diese Buxe in verschiedenen Formen auch schon aufgefallen? Wenn ja, dann teilen Sie der Redaktion den genauen Standort der Bäumchen mit und gewinnen vielleicht einen attraktiven Buchpreis. Ihre Antworten werden wie immer (per Hauspost, Tel: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903) bis allerspätestens zum Redaktionsschluss am **15. Januar** entgegen genommen.

40 Jahre

40jähriges Dienstjubiläum feiert am 09.01 **Hans-Dieter Hartmann**, Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin.

Ihnen allen die herzlichsten Glückwünsche!

Bilder aus dem Iran

Felicitas Noorollah Zadeh, seit fünf Jahren Mitarbeiterin der EDV/Chirurgie, bereiste in den letzten zwölf Jahren jährlich für einige Wochen den Iran, um die Verwandten ihres Mannes zu besuchen. Dabei lernte sie die Menschen, deren Land und die Kultur kennen. Aus den Reisenotizen und Fotos entstand der Roman "Bunte Frauen schwarz verschleiert" und eine Fotoausstellung mit Motiven aus dem Iran.

Von **Dienstag, den 4. Januar bis Donnerstag, den 31. März 2005** ist die Ausstellung in den Räumen des Personalrats, Personalhaus 4, zu sehen.

Am **Donnerstag, den 13. Januar, von 16.30 bis 18.00 Uhr** findet im Sitzungszimmer des Personalrats, Personalhaus 4 ein Diavortrag über den Iran mit Autorenlesung aus "Bunte Frauen schwarz verschleiert" statt. Der Eintritt ist frei.

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

Tel.: 0761/270-6102
oder mobil: 0172-183 77 45,

Smart-Link Iran

die achte SEITE

<p>Frauenvertreterin des Klinikums Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 frauenvertretung@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung</p>	<p>Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke, Kontakt u. Termine: Tel. -6017 e-mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung</p>	<p>Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte PH 4, Breisacher Str. 62 Angela Armbruster Mo bis Do, App. -6019</p>	<p>Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich, Dipl. Psych. App. -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst</p>
<p>Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner, App. -6018 Priska Beringer, App. -6028 www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle</p>	<p>Ethik-Beratung im Klinikum Prof. Dr. Franz Josef Illhardt Tel: 270-7262 Termine nach Vereinbarung</p>	<p>Rauchersprechstunde Priska Beringer, App. -6028 Gerhard Heiner, App. -6018 Mo-Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p>Schulungszentrum Birgit Merkel, App. -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, App. -2268</p>